

Die Matrix der Ritter – Handlungsdynamiken mittelalterlicher Landadelsdynastien

Tobias Pamer

Die mittelalterliche Geschichte der Grafschaft Tirol ist durchdrungen vom Namen Starkenberg. Ein Geschlecht, welches einst an der Spitze der Tiroler Landschaft stand und am Ende doch zum Großteil aus der Historiografie des Landes verschwand. Dieses zunächst in Tarrenz bei Imst ansässige Geschlecht betrat vermutlich im Laufe des 12. Jahrhunderts die politische Bühne Tirols.¹ Ausgehend von einem kleinen Ministerialengeschlecht schafften es die Starkenberger, sich bis 1422 durch eine geschickte Wirtschafts- und Heiratspolitik, diverse Erwerbungen, Netzwerke und Verflechtungen mit anderen Geschlechtern lokaler wie überregionaler Bedeutung an der Spitze der Tiroler Landschaft zu etablieren. Die Bedeutung und der Anteil der Starkenberger an der spätmittelalterlichen Geschichte des westlichen Ostalpenraums könnte kaum größer sein. So schildert etwa die erste auf Deutsch verfasste Urkunde Tirols (1265) einen Kaufvertrag zwischen Konrad von Starkenberg und Heinrich von Hirschberg.² Bei der Übergabe Tirols an das Haus Habsburg im Jahr 1363 siegelte ein Starkenberger als landesfürstlicher Rat die Übergabeurkunde mit.³ Am 9. August 1381 erhielt Hans von Starkenberg sein drittes Wappen für die Erbauung der Kronburg bei Zams durch Herzog Leopold III. von Österreich.⁴ Nachdem Wilhelm von Starkenberg 1417 in das Gefolge des römisch-deutschen Königs aufgenommen wurde, folgte bald ein Zerwürfnis mit dem Tiroler Landesfürsten Herzog Friedrich IV. von Österreich.⁵

Trotz der knapp dreihundert Jahre umfassenden Familiengeschichte im Geflecht transnationaler Dynastien, ist das Wissen um die Starkenberger bislang nie dezidierter Forschungsgegenstand gewesen.

Es gibt daher bislang keine Gesamtbetrachtung der politischen Dynamiken und kommunikativen Felder über den Gesamtzeitraum starkenbergischer Herrschaft. Ebenso wenig wurde die Tragweite und der Anteil der Starkenberger an der (spät)mittelalterlichen Geschichte des westlichen Ostalpenraums untersucht.

Über drei methodische Zugänge soll dieses Desiderat im Zuge meiner Dissertation aufgearbeitet werden. 1) *Diskursanalyse*: Wie Landwehr beschreibt, ist hierbei eine Abgrenzung zwischen Wissen

¹ Die erste Urkunde, mit der die Starkenberger genannt werden, stammt von 1217, wobei König Friedrich II. von Staufer die Hälfte der Kinder seines Getreuen Gebhard von Starkenberg an die Kirche Brixen schenkt. Vgl. Winkelmann, *Acta imperii inedita*, Nr. 146; Zu diesem Zeitpunkt dürfte sich das Geschlecht in Tirol bereits etabliert haben. In derselben Urkunde wird nämlich Rudeger von Matrey als Schwager Gebhards angegeben. Vgl. Kögl, Joseph Sebastian, *Genealogisch-heraldisches Adelslexikon von Tirol und Vorarlberg*, hg. von Olaf Stanger (Schlern-Schriften 364 II) Innsbruck, 2015, 804.

² TLA, Urk. I 3869.

³ HHStA UR AUR 1363 I 26.

⁴ HHStA, UR AUR 1381 VIII 9.

⁵ Vgl. RI XI,1 n. 2086, in: *Regesta Imperii*, online unter: http://www.regesta-imperii.de/id/1417-03-01_2_0_11_1_0_2395_2086 (Abgerufen am 03.08.2020).

und Wirklichkeit – zwischen Geschichte und Vergangenheit – zu ziehen. Die historische Diskursanalyse dient dem Verständnis, dass es für uns unmöglich ist, hinter die Diskurse vergangener Sphären zu gelangen.⁶ Eine objektive Wirklichkeit – historisch wie gegenwartsspezifisch – „ist *nie an sich* erfahrbar“⁷, sondern stets rein auf der Basis dessen, was die Gesellschaft und die darin agierenden Akteurinnen und Akteure als (subjektiv geprägte) Wirklichkeit akzeptieren.⁸ Bewusstsein und Wirklichkeit generieren ihre Existenz basierend auf dem Fundament von kultureller Vermittlung. Die Erkenntnis, dass unsere Wirklichkeit eine rein gesellschaftliche Konstruktion in all ihren Facetten ist, ist etwa genau das, was Morpheus im Filmklassiker *Matrix* mit der Frage meint: „Was ist *real*? Wie definierst du *real*?“ Um „gültige Versionen von Wirklichkeit zu etablieren“, müssen sich diese erst in einer sowohl sozialen als auch politischen Auseinandersetzung durchsetzen.⁹

2) *Verwandtschaft und Konnubium*: Die bisherige Forschung fokussierte unter diesem Ansatz bislang primär die Sphären des Reichsfürstenstandes. Die Untersuchung von verwandtschaftlichen Verbindungen und den daraus resultierenden Geflechten ermöglicht der Forschung vertiefte Einblicke in die dynastisch-familiären und soziologischen Grundstrukturen sowie das Verhalten und Handeln der diversen Charaktere: z.B. Einsicht in das Problem, gleichzeitig den Besitz zusammenzuhalten und den generativen Fortbestand der Familie zu sichern.

3) *Politisch-symbolische Kommunikation*: Die Arten der Kommunikation wandelten und wandeln sich im Laufe der Geschichte. Wer hätte vor zwanzig Jahren gedacht, dass unsere zwischenmenschliche Kommunikation im Jahr 2020 auf der Grundlage von Instagram und Emojis funktionieren wird? Die Untersuchung von Kommunikationsformen bietet folglich die Möglichkeit der Auslotung mehrerer historischer Aspekte, von der Beziehung der Korrespondierenden über die Arten der Argumentation bis hin zum symbolischen Gehalt (auch der dezidierten Wortwahl), der hinter einer politischen Form von Kommunikation zum Ausdruck kommt. Der völlige Inhalt einer Aussage liegt dabei nie isoliert auf der unmittelbaren Wortebene. Um der intendierten Absicht einer Äußerung auf den Grund zu gehen, muss immer eine „Diskussion über die Beziehung zwischen wörtlicher Satzbedeutung und der vom Sprecher gemeinten Äußerungsbedeutung eröffnet [werden].“¹⁰ Einer Geste, einem Symbol oder einem Zeichen kam damals wie heute nur insofern umfassendere Bedeutung zu, wenn es als solches von der Gesellschaft identifiziert und angenommen wurde. Adressant und Adressat müssen folglich auf demselben Niveau impliziten Wissens um Symbolik und Zeichenhaftigkeit stehen, um erfolgreich miteinander kommunizieren zu können. Voraussetzung

⁶ Landwehr, Historische Diskursanalyse, 89.

⁷ Landwehr, Historische Diskursanalyse, 89.

⁸ Der amerikanische Psychologe und Mitbegründer des Neuro-Linguistischen Programmierens Richard Bandler spricht in diesem Zusammenhang plastisch von einer „Landkarte“, die niemals das gesamte Gebiet erfassen kann. Vgl. Dilts, Robert et al., NLP II – die neue Generation. Strukturen subjektiver Erfahrung – die Erforschung geht weiter, Paderborn 2013, 31.

⁹ Landwehr, Historische Diskursanalyse, 89.

¹⁰ Searle, John R., Ausdruck und Bedeutung. Untersuchungen zur Sprechakttheorie, Frankfurt a. M. 1982, 10.

war ein reziproker Wissenshorizont von Adressat und Adressant, der durchdrungen war von Zeichenhaftigkeit und Symbolik¹¹ – die sozialgemeinschaftliche Anerkennung dessen, was Achim Landwehr als *Wirklichkeit* bezeichnet.¹²

Quo vadis?

Zentral ist die Erarbeitung des Gegenstandes unter Ausrichtung Entwicklung und Bedeutung der Starkenberger als einer Dynastie im Geflecht landes- wie reichsfürstlicher Netzwerke sowie der Bedeutung der Starkenberger für den westlichen Ostalpenraum.

¹¹ Althoff, Gerd, Inszenierte Herrschaft. Geschichtsschreibung und politisches Handeln im Mittelalter, Darmstadt 2003, 276–277.

¹² Vgl. Landwehr, Historische Diskursanalyse, 89–90.